Morgenstunde hat Gold im Munde.

1.

Die Morgenröthe glühte kaum,
Da stand schon Emma im Gartenraum,
Und athmete Balsam und Blütenduft
In der herrlich erquickenden Frühlingsluft.
Sie hob im Gebet ihre Seele zu Gott,
Umstrahlt von dem flammenden Morgenroth.
Dann ging sie, gestärkt, mit leuchtendem Blick,
In's Stübchen, zu ihrer Arbeit zurück.
Viel hatte sie schon gethan und vollbracht,
Bevor die liebe Mutter erwacht;
Dann hat sie sorglich das Tischchen gedeckt; —
O, wie so herrlich das Frühstück geschmeckt!

2.

Ganz anders steht es mit Gretchen aus; —
Die ist die Trägste im ganzen Haus.
Hoch steht die Sonne am Himmelsraum,
Der Vogel singt; sie hört es kaum,
Und schließt mit verdrießlichem Angesicht
Das Auge vor dem himmlischen Licht!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007081545-0